

**Gymnasiale Oberstufe
Schuleigener Arbeitsplan
Abitur 2027**



Werte und Normen

Bildungsbeitrag und Schulprogramm

Das Fach Werte und Normen wird am Gymnasium Mellendorf von den Klassenstufen 5 bis 13 durchgängig unterrichtet. Es dient als Alternative zum Fächern Religion und Philosophie (ab Jg. 11). In der Einführungsphase 11/1 und 11/2 müssen im 2-stündigen Pflichtfach jeweils die beiden Pflichtmodule und jeweils mindestens ein Wahlmodul zum entsprechenden Pflichtmodul unterrichtet werden.

In der Qualifikationsphase wird es dreistündig auf grundlegendem Niveau unterrichtet und muss als Ergänzungsfach 2 Semester und als Prüfungsfach auf grundlegendem Niveau 4 Semester belegt werden.

Das Fach unterstützt die Umsetzung des Leitbildes am Gymnasium Mellendorf: „Stärken. Bilden. Lernen.“ Besonders mit Bezug zu den Säulen „Toleranz und Umgang“, „Identifikation“ und „Internationalisierung und interkulturelles Lernen“ kommt das Fach Werte und Normen dem Bildungs- und Erziehungsauftrag des Landes Niedersachsen nach.

2



Stärken. Bilden. Lernen.

Unterrichtsinhalte

Der Unterricht innerhalb eines Semesters bzw. Schulhalbjahres gliedert sich auf in ein sogenanntes Pflichtmodul (d.h. ein Modul mit verpflichtenden Unterrichtsinhalten) und Wahlmodule. Die Zusammensetzung und Anzahl von Pflicht- und Wahlmodulen ist der untenstehenden Tabelle zu entnehmen.¹ Am Gymnasium Mellendorf wird bei der Bearbeitung der Unterrichtsinhalte Wert auf das Prinzip der Problemorientierung gelegt. Unser Ziel: Schüler*innen sollen in der Lage sein, objektive Probleme / Problemlagen zu erkennen, die eine politische, philosophische, psychologische, theologische, ethische, soziologische ... Relevanz haben. Daher gilt: „Massentierhaltung“ ist z.B. ein Thema für den Unterricht, aber per se noch kein Problem. „Sprache als Informationsmedium“ ist ein Thema, aber noch kein Problem.

¹ Bei der Auswahl der Wahlmodule sind die Schüler*innen einzubeziehen, es sind dabei auch die entsprechenden Hinweise für das Zentralabitur des jeweiligen Jahrgangs zu beachten (Vgl. https://www.nibis.de/zentralabitur_1395). Sollten mehrere Kurse in einer Jahrgangsstufe unterrichtet werden, einigt man sich auf dieselben Themen.

Einführungsphase

Halbjahr 11.1: Individuum und Gesellschaft

Kernkompetenzen:

Die Schüler*innen ...

- unterscheiden verschiedene Formen von Recht und Gerechtigkeit (Wahrnehmen und Beschreiben),
- untersuchen individuelle und gemeinschaftliche Problemfelder von Gerechtigkeit (Verstehen und Reflektieren)
- beurteilen die Umsetzung von Recht und Gerechtigkeit in unterschiedlichen Gesellschaften und Gemeinschaften (Diskutieren und Urteilen).

In diesem Rahmenthema kommt es vor allem darauf an, dass die Schüler*innen durch Sachkenntnisse einen Perspektivwechsel ermöglicht bekommen, mit dem sie kategoriale und ethische Beurteilungen begründet vornehmen können und gesellschaftliche Konflikte um z.B. Grundrechte beurteilen können.

Pflichtmodul	Mögliche Konkretisierung	Medien
<p>Recht und Gerechtigkeit Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Gerechtigkeit • Funktionen des Rechts • Naturrecht vs. Rechtspositivismus • Prinzipien und Problemfelder von Gerechtigkeit • Bedingungen und Funktionen von Strafe 	<ul style="list-style-type: none"> • austeilende und ausgleichende Gerechtigkeit (Aristoteles) • naturrechtliche Konzeptionen der Antike, des Mittelalters, der Neuzeit (Stoa, Hobbes, Rawls) • Schuldfähigkeit (Jaspers) • Begründungen der Menschenwürde (Kant, Stoa), asiatische Vorstellungen von Menschenwürde • Bedeutung von Grundrechten z.B. Meinungsfreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Komplexe Medienrecherchen
<p>Grundbegriffe: ausgleichende Gerechtigkeit, austeilende Gerechtigkeit, Grundrechte, Herrschaft, Menschenrechte, Menschenwürde, Naturrecht, Rechtspositivismus, Schuld, Schuldfähigkeit</p>		

Wahlmodule	Mögliche Konkretisierung	Medien
<p>Pluralismus und Konsens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen von Pluralismus in einer Gesellschaft • Spannungsverhältnis zwischen Individuum und pluralistischer Gesellschaft • Diskursethik als Möglichkeit der Konsensbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbindliche Regeln für alle als Gegenentwurf zur Individualisierungsthese? • Kompromiss und Konsens als Grundlage für das Zusammenleben in einer Gesellschaft (Apel und Habermas) 	<ul style="list-style-type: none"> • Optional: Komplexe Medienrecherchen
<p>Modelle staatlicher Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Konstrukt Naturzustand als Legitimation staatlicher Modelle • Begründungen und Zielsetzungen für verschiedene Staatsformen • Kriterien und Gefährdungen rechtsstaatlicher Ordnungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Naturzustand vs. staatlicher Zustand bei Hobbes, Locke, Rousseau • Kontraktualismus, Liberalismus, Kommunitarismus, Anarchismus, Totalitarismus • Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Verantwortung (hier steht insbesondere die Auseinandersetzung mit Wertekonflikten im Fokus; siehe auch die Kategorien Effizienz und Legitimität im Fach Politik-Wirtschaft) 	<ul style="list-style-type: none"> • Optional: Komplexe Medienrecherchen
<p>Utopien und Ideologien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontrafaktizität als Grundlage utopischen Denkens • staatspolitische, technokratische und religiöse Utopien und Ideologien • Kritik an Utopien und Ideologien 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von politischen Grundwerten in unterschiedlichen Weltanschauungen (Habermas, Herzog) • Theorie und Phänomen des Populismus: Muss man mit Populisten reden? (Münkler) • Aspekte globaler Utopien: Ewiger Frieden (Kant), Weltrepublik (Höffe), Global governance (siehe auch Fach Politik-Wirtschaft) 	<ul style="list-style-type: none"> • Optional: Komplexe Medienrecherchen

Halbjahr 11.2: Religionen und Weltanschauungen

Kernkompetenzen:

Die Schüler*innen ...

- setzen sich mit verschiedenen Ausdrucksformen des Religiösen auseinander (Wahrnehmen und Beschreiben),
- analysieren Funktionen von Religionen und Weltanschauungen (Verstehen und Reflektieren),
- interpretieren verschiedene Positionen der Religionskritik (Diskutieren und Urteilen).

In diesem Rahmenthema kommt es vor allem darauf an, dass die Schüler*innen durch die Auseinandersetzung mit dem Phänomen Religion und einer begründeten Kritik im Spannungsfeld zwischen Ethik und Religion Position beziehen können. Auch ist die Unterscheidung zwischen Religion und dem Begriff der Weltanschauung besonders wichtig (z.B. Ist Apple eine Religion?).

Pflichtmodul	Mögliche Konkretisierung	Medien
<p>Bedeutung und Funktion von Religionen und Weltanschauungen</p> <p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdrucksformen des Religiösen • Funktion von Religionen und Weltanschauungen • Positionen der Religionskritik 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbestimmung von Religion: Das Numinöse (Otto), Symbolsystem (Cassirer), Formen von Religion (Monotheismus etc.) • Unterscheidung von Funktionen für das Individuum (7 Funktionen) und Funktion für Gesellschaft und Gruppen (4 Funktionen); Wandel der Funktionen (Kontingenzerfahrung nach Hasenfratz) • Spannungsfeld von Mensch, Wissenschaft und Religion (Anthropologie) • Innerreligiöse Kritik (z.B. Theologie der Befreiung) und atheistische Kritik (Marx, Feuerbach, Russell, Nietzsche, Dawkins) 	
<p>Grundbegriffe: Atheismus, Glaube, das Heilige, Hierophanie, das Profane, Religion(en), Säkularismus, Weltanschauung</p>		

Wahlmodule	Mögliche Konkretisierung	Medien
<p>Gesellschaftliche Aspekte von Religionen und Weltanschauungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisationsformen und Institutionalisation von Religionen und Weltanschauungen • Soziale Integration und Legitimation von Gemeinschaftsbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Säkularisierung und Religion in der Gesellschaft und der Kirchen, religiöse Mündigkeit • Rückkehr der Religionen? (Sloterdijk) • Verhältnis von Religion und Politik (Küng, Habermas); Wertekonflikte zwischen Freiheit und Verpflichtung • Religiöse Handlungen (Gottesdienst, Feier etc.) im Zeichen von New Age: Integration und Sinnstiftung für Menschen? (Ehrensperger) 	
<p>Ethnologische Aspekte von Religionen und Weltanschauungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung von sogenannten Weltreligionen und ethnischen Religionen • religiöse Phänomene in ihrem kulturellen Kontext • Adaption ethnischer Religionen im zeitgenössischen Kontext 	<ul style="list-style-type: none"> • Filmanalyse von Avatar unter dem Gesichtspunkt von Religion und Religiosität • Diskussion über Naturreligionen • Begriffsbestimmung von Spiritualität • Problematisierung von Schöpfung und Schöpfer • Ethische Aspekte von Religion: Gut und böse 	
<p>Ethische Aspekte von Religionen und Weltanschauungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ethische Vorschriften in Religionen und Weltanschauungen • religiöse/ weltanschauliche Deutungen von Freiheit und Determination • religiöse/ weltanschauliche Aspekte von Teilethiken 	<ul style="list-style-type: none"> • die drei Wege der Befreiung im Hinduismus, Kastenethik, die Lehre der vier Lebensziele • Zehn Gebote im Judentum und Christentum / Vorschriften in Lebensführung, Strafe – Buße • ausgewählte Positionen des Atheismus • aktuelle Bezüge z.B. Antisemitismus, Populismus 	

Methodisch-didaktische Hinweise für die Einführungsphase:

- Eingeführtes Schulbuch: Kolleg – Werte und Normen – Einführungsphase hrsg. von Michael Czeliński-Lesbeck und Marcel Gerlach, Verlag Buchner, Bamberg 2019.
- Im Vordergrund der methodischen Arbeit steht die Vorbereitung der gymnasialen Oberstufe, es werden begriffs- und textanalytische Verfahren geübt und mindestens eine Schreibmethode/Schreibprodukt: Essay, phil. Warentest. Außerdem werden im Rahmen der Operatoren explizit Aufgabenstellungen analysiert. Außerdem nimmt mindestens eine Lerngruppe an der Kampagne „Humanitäre Schule“ des DRK teil und führt das Planspiel h.el.p. an der Schule selbstständig durch.

Qualifikationsphase

Halbjahr 12.1 Anthropologie

Kernkompetenzen:

Die Schüler*innen ...

- beschreiben zentrale Wesenseigenschaften des Menschen (Wahrnehmen und Beschreiben),
- analysieren und reflektieren zentrale Wesenseigenschaften des Menschen,
- untersuchen freiheitlich und deterministisch geprägte Menschenbilder (Verstehen und Reflektieren),
- setzen sich mit verschiedenen Positionen zum Verhältnis von Leib und Seele auseinander (Diskutieren und Urteilen).

In diesem Rahmenthema kommt es vor allem darauf an, dass die Schüler*innen durch den Blick auf den Menschen Erkenntnisse über sich selbst (als Menschen) sowie über einen Blick von außen auch die Möglichkeit erhalten, den Menschen kritisch zu reflektieren. Durch die Digitalisierung ist aber auch das Verhältnis von Körper und Seele neu zu bestimmen und aus verschiedenen Wissenschaften neu zu betrachten, was immer auf eine Selbstinterpretation des Menschen hinausläuft.

Hinweis zum Thema Medien: Optional können in allen Pflicht- und Wahlmodulen der Qualifikationsphase strukturierende digitale Portfolios angefertigt werden zur Vorbereitung auf das Abitur (z.B. Taskcards, Flinga, Notability)

Pflichtmodul	Mögliche Konkretisierung	Medien
<p>Spezifische Dimensionen des Menschseins</p> <p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wesenseigenschaften des Menschen • Freiheit und Determinismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion von Menschenbildern (Meinberg, Marquard) • notwendige und hinreichende Wesens-eigenschaften des Menschen (vs. Tier); 	<ul style="list-style-type: none"> • S. erstellen über das Semester hinweg eine Taskcard (o.Ä.), die sowohl alle behandelten Dimensionen und Aspekte des

<ul style="list-style-type: none"> • Das Leib-Seele-Problem 	<p>anthropozentrische Positionen (Kant) vs. pathozentristische (Singer)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexivität und Selbsterkenntnis als menschliche Wesenseigenschaft („Vom Bewusstsein seiner selbst“, Kant) • Handlungs-, Wahl-, Willensfreiheit (juristische, psychologische, pädagogische Implikation der jeweiligen Position): Freud, Libet, Gazzaniga, Roth, Bieri etc. • Unterscheid von Dualismus und Monismus (Bieri) • Leib-Seele-Problem bei Descartes und dessen Folgen auf die Moderne; Bedeutung von KI 	<p>Menschseins als auch unterschiedliche Menschenbilder beinhaltet</p>
<p>Grundbegriffe: Anthropologie, Determinismus, Dualismus, Freiheit, Indeterminismus, Kompatibilismus, Leib-Seele-Dualismus, Monismus, Selbstreflexivität, soziale Rolle, Vernunft, Willensfreiheit/Handlungsfreiheit</p>		

Wahlmodule	Mögliche Konkretisierung	Medien
<p>Menschenbilder in den Wissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschenbilder in der Psychologie • Menschenbilder in der Soziologie • Menschenbilder in der Evolutionsbiologie 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Seele auf der Couch (Freud), psychische Instanzen, kognitive Persönlichkeitstheorien (Ellis, Epiktet) • Mensch als „zoon politikon“ (Aristoteles), Mensch in der Gruppe (Rollentheorie) • Mensch als Hybrid? Der Mensch zwischen Biologie und Kultur (Mithen, Mechner, Darwin, Simmel) • Mensch als Mängelwesen (Herder, Gehlen), Funktion von Institutionen (Gehlen, siehe auch Fach Politik-Wirtschaft), Institutionenkritik 	

<p>Anders als in den vorangegangenen Jahren werden für die KC-Wahlmodule keine verbindlichen Materialien mehr vorgeschrieben. Es ist jedoch sicherzustellen, dass bei der Behandlung des Wahlmoduls „Menschenbilder in Wissenschaften“ die im KC genannten obligatorischen Unterrichtsaspekte (vgl. KC-GO, S. 28) durch die folgenden Inhalte und Grundbegriffe ergänzt bzw. konkretisiert werden:</p> <p>Ergänzende verbindliche Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Mensch als psychisch bestimmtes Wesen bei Sigmund Freud; • der Mensch als homo sociologicus bei Ralf Dahrendorf <p>Ergänzende verbindliche Grundbegriffe:</p> <p>a) mit Blick auf das Menschenbild Freuds: Instanzenmodell, Es – Ich – Über-Ich, Abwehrmechanismus, Psychoanalyse</p> <p>b) mit Blick auf das Menschenbild Dahrendorfs: Rollentheorie, soziale Rolle, Muss-Erwartung, Soll-Erwartung, Kann-Erwartung, Rollenkonflikte</p>		
<p>Menschenbilder in Religionen und Weltanschauungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschenbilder im Christentum, Judentum und im Islam • Menschenbilder im Buddhismus und im Hinduismus • Menschenbilder des Humanismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Buddhismus: Selbsterfahrung und Geistigkeit des Menschen (Han) • Mensch als Ebenbild Gottes (Bibel, Kutschera, Simonis) • Humanitas als Aspekt des Menschen (Bezug zum Fach Latein, Antike) • Moderner Humanismus <ul style="list-style-type: none"> ○ Digitaler Humanismus ○ Transhumanismus 	<ul style="list-style-type: none"> • S. beurteilen die Bedeutung medialer Darstellungen für die Bewusstseinsbildung. • S. beurteilen die Entwicklung digitaler Medien und Technologien und die Auswirkungen auf das Menschenbild.
<p>Die philosophische Anthropologie der Moderne</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Mensch als Naturwesen in der Philosophie des 19. Jahrhunderts • der Mensch als Kulturwesen in der Philosophischen Anthropologie des 20. Jahrhunderts 	<ul style="list-style-type: none"> • Mensch als Triebwesen, Mensch als animal symbolicum (Cassirer) • Geist als Stufe der Kultur (Simmel) • Existenzialismus ist ein Humanismus (Sartre) 	

<ul style="list-style-type: none"> • Menschenbilder des Existentialismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussdiskussion: Wird der Mensch überflüssig? 	
---	---	--

Halbjahr 12.2 Ethik

<p>Kernkompetenzen:</p> <p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen und unterscheiden verschiedene Typen, Funktionen und Geltungsbereiche von Normen (Wahrnehmen und Beschreiben), • analysieren und diskutieren Grundzüge normativer ethischer Positionen, • reflektieren die Tragweite und die Praktikabilität normativer Positionen in Feldern der angewandten Ethik (Verstehen, Reflektieren und Diskutieren) • nehmen Stellung zu konkreten moralischen Problemen (Urteilen). <p>In diesem Rahmenthema kommt es darauf an, sich mit grundsätzlichen Möglichkeiten des menschlichen Handelns und dessen Rechtfertigung zu beschäftigen. Ausgehend von konkreten lebensweltlichen Erfahrungen und Problemstellungen werden normative Theorien analysiert und kritisch reflektiert, so dass Schüler*innen auf dieser Grundlage ihre eigenen Handlungsoptionen besser bewerten können. Insbesondere werden dabei geltende moralische Normen diskutiert.</p>

Pflichtmodul	Mögliche Konkretisierung	Medien
<p>Normative Ethik Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte der Tugendethik • Aspekte des Konsequentialismus • Aspekte deontologischer Ethik 	<ul style="list-style-type: none"> • naturalistischer Fehlschluss, Sein-Sollen-Fehlschluss (Moore, Hume) • normative vs. deskriptive Ethik, Metaethik (Tugendhat) • Grundzüge tugendethischer Positionen (Aristoteles, Stoa, Epikureismus: Glückseligkeit) • Deontologie: Kategorischer Imperativ, Pflicht (Kant) • utilitaristische Positionen: Prinzip der Nützlichkeit (Bentham, Mill, Singer) • Argumentationstypen, Logik (siehe Fachgruppen- 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernvideos zu ethischen Theorien

	liste): (praktischer) Syllogismus, Enthymem, Analogie, Zirkelschluss	
Grundbegriffe: Autonomie, Deontologie, Handlungsutilitarismus (quantitativ und qualitativ), Hedonismus, kategorischer Imperativ, Legalität, Maxime, Metaethik, Moralität, normative Ethik, Teleologie, Tugend		

Wahlmodule	Mögliche Konkretisierung	Medien
Medizin und Ethik in den Wissenschaften <ul style="list-style-type: none"> Entscheidungsprobleme und Dilemmata am Beginn und am Ende des Lebens ethische Kontroversen bezüglich der Biotechnologie 	<ul style="list-style-type: none"> Problemfelder der Medizinethik: Vom Schwangerschaftsabbruch bis hin zur Apparatemedizin (Pieper) Der Beginn des Lebens – ein Problem der Menschenwürde? (Nida-Rümelin, Merkel, Spaemann, Schöne-Seifert) Enhancement und Neuroenhancement und deren ethische Ambivalenz: Ethik zwischen Heilung und Steigerung der Leistungsfähigkeit (Birnbacher) 	<ul style="list-style-type: none"> Philosophische Problemreflexion an einer philosophischen Problemstellung aus dem Teilbereich der angewandten Ethik: <p>Eigenständige medien-gestützte Problemerk-fassung, -bearbeitung, -verortung</p>
Ökologische Ethik <ul style="list-style-type: none"> Tierethik Verantwortung für die Umwelt 	<ul style="list-style-type: none"> Philosophische Grundfragen der Tierethik und der Tierphilosophie (Nida-Rümelin) Tierethische Begründungssätze: Gleichheit für die Tiere? (Singer, Regan) Anwendungsprobleme: Vegetarismus (als Weltanschauung, siehe 11.2), Zoo, Haustierhaltung, Massentierhaltung etc. Verantwortungsbergreif in der Praxis (Jonas) Anwendungsprobleme: Klimawandel, Artensterben, Palmöl (Siehe auch Jg. 9) 	

<p>Anders als in den vorangegangenen Jahren werden für die KC-Wahlmodule keine verbindlichen Materialien mehr vorgeschrieben. Es ist jedoch sicherzustellen, dass bei der Behandlung des Wahlmoduls „Ethik in Medizin und Wissenschaft“ die im KC genannten obligatorischen Unterrichtsaspekte (vgl. KCGO, S. 33) durch die folgenden Inhalte und Grundbegriffe ergänzt bzw. konkretisiert werden:</p> <p>Ergänzende verbindliche Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Formen der Sterbehilfe; • kontrastive ethische Positionierungen zum Thema „aktive Sterbehilfe“; • Legalität und moralische Bewertung von Schwangerschaftsabbrüchen; • kontrastive ethische Positionen zum Thema „Schwangerschaftsabbruch“ (inklusive der SKIPArgumente sowie der Kritik an diesen) <p>Ergänzende verbindliche Grundbegriffe:</p> <p>a) mit Blick auf das Thema „Sterbehilfe“: aktive Sterbehilfe; passive Sterbehilfe; indirekte Sterbehilfe; Beihilfe zur Selbsttötung (assistierter Suizid); Tötung auf Verlangen; § 216 StGB (in der aktuellen Fassung); Menschenwürde (nach Immanuel Kant)</p> <p>b) mit Blick auf das Thema „Schwangerschaftsabbruch“: Spezies-Argument; Kontinuums-Argument; Identitäts-Argument; Potentialitäts-Argument; Dammbrech-Argument; § 218 StGB und § 219 StGB (in den jeweils aktuellen Fassungen), PND</p>	
<p>Wirtschaftsethik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethik der Wirtschaft als Reflexion wirtschaftlicher und ethischer Orientierungen • Individualethiken und Sozialethiken im wirtschaftlichen Handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Moral und Wirtschaft – ein Gegensatz? (Mandeville) • Reichtum der Nationen – Wachstum als Kriterium? (Smith, Hayek) siehe Politik-Wirtschaft) • Machtaspekte im wirtschaftlichen Handeln (Verbraucher und Produzenten) • Zielkonflikte zwischen Umwelt und Gewinn; Gerechtigkeitsaspekte (siehe 11.1) • Anwendung der teleologischen und deontologischen Ansätze auf konkrete Themen z.B. Fairphone etc.

Methodisch-didaktische Hinweise für Jahrgang 12:

- Arbeitsgrundlage sind Auszüge aus: Kolleg Werte und Normen Neu. Qualifikationsphase. DenkArt – Arbeitsbuch Ethik hrsg. von Matthias Althoff und Henning Franzen, Verlag Schöningh, Braunschweig 2015; Kolleg – Werte und Normen – Qualifikationsphase hrsg. von Monika Sängler, Verlag Buchner, Bamberg 2015; Ethikos – Arbeitsbuch für die Oberstufe erarbeitet von Stefan Applis u.a. Verlag Oldenbourg, München 2020 sowie weitere aktuelle Literatur aus der Tagespresse bzw. Reclam-Hefte.
- Das Einüben fachspezifischer Methoden im Sinne einer Problemreflexion steht im Zentrum der methodischen Arbeit. Produktorientierte Methoden (Erstellen eines Memes, eines Bounds oder eines Comics) und deren Reflexion helfen beim Erfassen und Analysieren eines Problems. Hier erfolgt auch das Training der „neuen Operatoren“: Gestalten, Diskutieren und Entwerfen.

Halbjahr 13.1 Wahrheit und Wirklichkeit

Kernkompetenzen:

Die Schüler*innen ...

- reflektieren Dimensionen des „Für-wahr-Haltens“: Glauben, Meinen, Wissen,
- charakterisieren verschiedene Wahrheitstheorien und Verifikationsverfahren,
- untersuchen kultur- und gesellschaftsspezifische Quellen und Zugänge von Wahrheit und Wirklichkeit.

Im Bereich der Medien und der Informationsaufnahme nimmt auch im Rahmen der Legitimation von Demokratie das Thema „Wahrheit und Wirklichkeit“ eine bedeutende Rolle ein. Insbesondere die Fragestellung nach dem Wert einer Meinung wird heftig diskutiert. Im Fokus dieses Rahmenthemas steht die Auseinandersetzung mit den begründeten Wahrheitsansprüchen von Theorien, Konzepten und Personen.

Pflichtmodul	Mögliche Konkretisierung	Medien
<p>Wahrheitsansprüche Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen des „Für-wahr-Haltens“: Glauben, Meinen, Wissen • Wahrheitstheorien und Verifikationsverfahren • kultur- und gesellschaftsspezifische Quellen und Zugänge von Wahrheit und Wirklichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Höhlengleichnis als Ausgangspunkt: Braucht Wissen eine Begründung? (Hörster) • logische Wahrheitskriterien in Bezug auf die Erkenntnis Wirklichkeit unter Berücksichtigung konkreter Alltags- und Wissenschaftserfahrung (Platon, Descartes, Locke, Hume, Bacon, Markus Gabriel, Popper, Kuhn) • Sprache und Kunst (im Sinne von Kultur) als Zugang und Abbildung der Wirklichkeit (Dilthey, Gadamer) • Möglichkeiten der Ontologie in Bezug auf Wahrheit • Kritik am metaphysischen Wahrheitsbegriff (Nietzsche, Heidegger) 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Aspekte moderner Wahrheitstheorien (Peirce): Konsensstheorie etc. 	
<p>Grundbegriffe: Falsifikation, Glauben-Meinen-Wissen, Kohärenztheorie, Konsensstheorie, Korrespondenztheorie, Subjektivität-Objektivität-Intersubjektivität, Verifikation, Wahrheit, Wirklichkeit</p>		

Wahlmodule	Mögliche Konkretisierung	Medien
<p>Wahrheit und Wirklichkeit und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konstruktion und Rezeption medialer Wirklichkeiten • Chancen und Risiken der Medien für Individuum und Gesellschaft • Dimensionen der Verantwortung im Umgang mit Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Wirklichkeit in den Medien: von der Mondlandung bis hin zur Scripted Reality • Globalisierung von Öffentlichkeit • Virtuelle Welten (Welsch) • Realität und Objektivität in den Medien, Internetethik (Weischenberg, Debatin, Nida-Rümelin) • Freiheitsproblematik im Internet, braucht man einen Ethik-Kodex? 	<ul style="list-style-type: none"> • S. beurteilen durch Medien vermittelte Rollen- und Wirklichkeitsvorstellungen. • S. bewerten Medienangebote und deren Gestaltungsmittel. • S. analysieren und reflektieren den Einfluss von Medien auf gesellschaftliche Prozesse und Werte.
<p>Sprache, Wahrheit und Wirklichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationstheorien • Sprache, Denken und Wirklichkeit • Bedeutungstheorien 	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Fragen der Sprachphilosophie und Kommunikation (Searle, von Thun): Beziehung zwischen Wort und Welt • Verhältnis von Denken und Sprache (Whorff, Black), Naturalismus vs. Konventionalismus (Platon, Hermogenes) • Sprache und Macht, ethische Implikationen von Sprache (Humpty Dumpty) • Unterschied zwischen Sinn und Bedeutung (Frege, Quine) • Sprache als Spiel (Wittgenstein) 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Kommentarkultur in digitalen Medien • Reflexion der Kommunikation und Wahrheitsdarstellung in digitalen Medien
<p>Wahrheit und Wirklichkeit in der Kunst</p>		

<ul style="list-style-type: none"> • Ästhetisierung der Lebenswelt • Ästhetische Erfahrung des Schönen • Frage nach Definition und Funktion von „Kunst“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Wirkung von Kunst und die Frage nach der Lüge (Platon: Der Maler täuscht und der Dichter vertreibt die Seele, Politeia) • Kunst und Moral (Nietzsche) • Funktionslosigkeit der Kunst? (Baudelaire) • Das Kunstschöne und Naturschöne (Hegel, Seel) • Der schöne Schein? (Schiller) • Produktdesign als Aufgabe der Philosophie? 	
--	--	--

Halbjahr 13.2 Lebensentwürfe

<p>Kernkompetenzen:</p> <p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Möglichkeiten und Herausforderungen im Leben eines Menschen wahr (Wahrnehmen und Beschreiben, • analysieren verschiedene Aspekte der Postmoderne (Verstehen), • untersuchen die Position des Eudaimonismus sowie verschiedene Sinnkonzeptionen, • setzen sich mit den Phänomenen Krise und Resilienz auseinander (Reflektieren, Diskutieren, Urteilen). <p>Im Fokus steht das individuelle Leben und das Potential dessen im Sinne von Gestaltungsmöglichkeiten zwischen individuellen und gesellschaftlichen Herausforderungen (Krisen in der Biografie).</p>

Pflichtmodul	Mögliche Konkretisierung	Medien
<p>Sinn, Glück und Krisenerfahrung</p> <p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Postmoderne als „Markt der Möglichkeiten“ • Eudaimonismus und Sinnkonzeptionen • Krise und Resilienz 	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionen der Postmoderne: Lyotard, Sontag, Foucault, Derrida) • Eudaimonismus (Aristoteles), Ataraxia (Stoa) • Hedonismus, Lustprinzip (Epi- kur, Nietzsche, Freud) • Philosophie der Lebenskunst (Schmid) 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse media- ler Darstellung von Glück

	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept der Resilienz, Resilienzfaktoren 	
Grundbegriffe: Eudaimonismus, Hedonismus, Krise, Postmoderne, Resilienz, Sinn		

Wahlmodule	Mögliche Konkretisierung	Medien
Bildung, Arbeit und Beruf <ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Gefahren der digitalen und globalisierten Arbeitswelt • Fragen der sozialen Gerechtigkeit • Lernen und Bildung im eigenen Lebensentwurf 	<ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Gefahren der Digitalisierung, Technikkritik (Anders, vgl. Politik-Wirtschaft Jg. 11) • Soziale Ungleichheit und bedingungsloses Grundeinkommen (Vgl. Politik-Wirtschaft Jg. 12.2) • Humanistisches Bildungsideal, was ist Lernen, was ist Bildung? 	
Identität im beschleunigten Zeitalter <ul style="list-style-type: none"> • Phänomene des beschleunigten Zeitalters • Chancen und Risiken der Veränderbarkeit personaler Identitäten • Möglichkeiten der Entschleunigung 	<ul style="list-style-type: none"> • Entschleunigung und Entfremdung (Rosa) • Resonanztheorien (Rosa) • Philosophie der Lebenskunst als Entschleunigungsprogramm (Schmid) 	
Leiblichkeit, Liebe und Sexualität <ul style="list-style-type: none"> • Leiblichkeit und Körperlichkeit als Dimensionen der Selbsterfahrung • Liebe als wesentlicher Bestandteil von Lebensentwürfen individuelle und gesellschaftliche Dimensionen von Sexualität hinsichtlich Sex und Gender 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit und Liebe (Krebs) • Phänomenologie der Liebe (Lenzen) • Sexualität als Gegenstand gesellschaftlicher Normen, Problematisierung im Rahmen von Tabuisierung und Enttabuisierung 	

Methodisch-didaktische Hinweise für Jahrgang 13:

- Arbeitsgrundlage sind Auszüge aus: Kolleg Werte und Normen Neu. Qualifikationsphase. DenkArt – Arbeitsbuch Ethik hrsg. von Matthias Althoff und Henning Franzen, Verlag Schöningh, Braunschweig 2015; Kolleg – Werte und Normen – Qualifikationsphase hrsg. von Monika Säger, Verlag Buchner, Bamberg 2015; Ethikos – Arbeitsbuch für die Oberstufe erarbeitet von Stefan Applis u.a. Verlag Oldenbourg, München 2020 sowie weitere aktuelle Literatur aus der Tagespresse bzw. Reclam-Hefte.
- Die methodische Vorbereitung auf die Abiturprüfung steht im Fokus der Arbeitsmethoden. Ein Schwerpunkt bildet dabei die mögliche Präsentationsprüfung. Daher sind Kurzvorträge mit PowerPoint bzw. der Umgang mit Tablets eine wichtige Arbeitsgrundlage. Das explizite Aufgreifen der textanalytischen Verfahren oder aber auch das Thematisieren von Problemen mittels kurzen Theaterszenen sind Ziele des letzten Semesters.

Berufsorientierung im Fachunterricht

In folgenden Bereichen setzt das Fach Werte und Normen in der Oberstufe das Berufsorientierungskonzept am Gymnasium Mellendorf um:

Kompetenzen im Fachunterricht Werte/ Normen weisen folgende Merkmale auf:	
<p>– (...) sind für die persönliche Bildung und für die weitere schulische und berufliche Ausbildung von Bedeutung und ermöglichen anschlussfähiges Lernen. (KC für das Gymnasium und die gymnasiale Oberstufe (2018), S.9), (KC für das Gymnasium Schuljahrgänge 5-10 (2017), S.9)</p>	
<i>Jahrgänge 5 - 10</i>	<i>Jahrgänge 11 - 13</i>
<p>Fragen nach der Zukunft Leitthema: Glück und Lebensgestaltung</p> <p><i>Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 6</i></p> <p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben individuelle Zukunftswünsche und nennen Kriterien für glückliches Leben: Berufswunsch, fiktiver Lebenslauf, Gesundheit, Frieden, persönliche Sicherheit intakte Umwelt (verantwortungsvoller Umgang mit Tieren, Wasser, Luft und Energie) • entwickeln Vorschläge für eine verantwortungsvolle Planung von Zukunft. <p>(KC für das Gymnasium Schuljahrgänge 5-10 (2017), S. 20)</p> <p>Fragen nach dem Ich Leitthema: Entwicklung und Gestaltung von Identität</p> <p><i>Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 10</i></p> <p>Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Ausdrucksformen individueller Freiheit: Berufswahl als Ausdruck bewusster Lebensgestaltung (Betreuung des Sozialpraktikums in Jg. 10) <p>(KC für das Gymnasium Schuljahrgänge 5-10 (2017), S. 29)</p>	<p>Rahmenthema Lebensentwürfe</p> <p>Wahlmodul 1: Bildung, Arbeit und Beruf</p> <p><u>Verbindliche</u> Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen und Bildung im eigenen Lebensentwurf <p><u>Mögliche</u> Konkretisierungen und Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verlust der 9-to-5-Jobs, Homeoffice, Befreiung des Menschen von der entfremdenden Arbeit • gläserne Arbeitskraft • Abgabe der Verantwortung an Computer und Maschinen • bedingungsloses Grundeinkommen, Mindestlohn • Vereinbarkeit von Familie und Beruf, work-life-balance • e-learning, dezentrales Lernen, lebenslanges Lernen • Arbeit vs. Job • humanistisches Bildungsideal, Bildung vs. Ausbildung <p>(KC für die gymnasiale Oberstufe (2018), S.42)</p>

Bewertungskriterien

Kompetenzbereich	Erläuterung
Fachwissen: Sachkompetenz, Anforderungsniveau 1 „Wahrnehmen und Beschreiben“	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • <i>geben den Inhalt von Unterrichtsmaterialien in eigenen Worten wieder,</i> • <i>bestimmen unterrichtlich relevante Begriffe (z. B. durch Definitionen, Mindmaps, Wortfelduntersuchungen, Assoziationen),</i> • <i>stellen ihr Vorwissen in einen funktionalen Bezug zu unterrichtlich relevanten Aspekten,</i> • <i>verwenden fachspezifische Begriffe bei der Beschreibung unterrichtlich relevanter Aspekte.</i>

Kompetenzbereich	Erläuterung
Analysekompetenz, Anforderungsniveau 2 „Verstehen und Reflektieren“	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • <i>untersuchen Unterrichtsmaterialien auf implizite und explizite Prämissen,</i> • <i>analysieren die argumentative Struktur eines Textes,</i> • <i>erläutern Fremdperspektiven,</i> • <i>gestalten sachlich angemessen produktionsorientierte Textinterpretationen,</i> • <i>rekonstruieren die historischen Bedingtheiten von Unterrichtsmaterialien,</i> • <i>arbeiten das Wesentliche von Unterrichtsmaterialien in konzentrierter Form heraus,</i> • <i>vergleichen und bewerten verschiedene Positionen, Fragestellungen und Argumentations-</i> • <i>weisen zu unterrichtlich relevanten Aspekten.</i>

Kompetenzbereich	Erläuterung
Bewertung: Urteilskompetenz, Anforderungsniveau 3 „Diskutieren und Urteilen“	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • <i>stellen das eigene Urteil begründet und differenziert im Diskurs dar,</i> • <i>entwickeln und prüfen eigenständige und folgerichtige Argumentationen,</i> • <i>diskutieren Lösungsstrategien zu moralisch relevanten Konflikten und entwickeln Alternativen,</i> • <i>erörtern den Wahrheits- und Geltungsanspruch verschiedener Positionen,</i> • <i>vertreten eigene und fremde Positionen sachangemessen, situations- und adressatengerecht,</i> • <i>erörtern die Realisierbarkeit von Werten und Normen in ihrem konkreten Lebensumfeld,</i> • <i>prüfen Möglichkeiten und Grenzen erworbener Fähigkeiten und Kenntnisse.</i>

Kompetenzbereich	Erläuterung
Erkenntnisgewinnung: Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • <i>kennen die wichtigsten fachspezifischen Methoden (z.B. Karikatureninterpretation, Debatte, Rollenspiel, Essay, Briefwechsel, Hörbeiträge, Videos, Begriffs-/Textanalyse) und Arbeitstechniken (Mitschreiben, grafische Übersichten, Vorträge, Exzerpieren, PowerPoint-Präsentationen)</i> • <i>Wenden diese Methoden an, um ethische Situationen und Probleme zu untersuchen und zu diskutieren.</i> <p>Die Kenntnis der Methoden und Arbeitstechniken wird im Notenbereich 5 bis 7 Punkten bewertet. Das erfolgreiche Anwenden und Beherrschen im Notenbereich 8 bis 15 Punkte.</p>

Diese Kompetenzbereiche sind **prozessbezogen** und lassen sich nicht trennscharf unterscheiden, sondern weisen Überschneidungen auf; sie bedingen sich teilweise gegenseitig. So ist ohne ein gewisses Fachwissen eine sinnvolle Kommunikation nicht möglich, eine Bewertung setzt das Verständnis und die Deutung von Sachverhalten oder Problemstellungen voraus. Der Schwerpunkt der Leistungsbewertung soll sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich bei der Analyse- und Urteilskompetenz liegen.

Mündliche und schriftliche Leistungsbewertung

- Zur Mitarbeit im Unterricht (mündliche und andere fachspezifische Leistungen) zählen z. B.:
- sachbezogene und kooperative Teilnahme am Unterrichtsgespräch,
- Erheben relevanter Daten (z. B. Informationen sichten, gliedern und bewerten, in unterschiedlichen Quellen recherchieren)
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten und deren Darstellung,
- Erstellen von Unterrichtsdokumentationen (z. B. Protokolle, Arbeitsmappen, Materialdossiers, Portfolios, Wandzeitungen),
- Präsentationen, auch mediengestützt (z. B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen, Ausstellungen, Filme),
- verantwortungsvolle Zusammenarbeit im Team (z. B. planen, strukturieren, reflektieren, präsentieren),
- Umgang mit Medien und anderen fachspezifischen Hilfsmitteln,
- Anwenden und Ausführen fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen,
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen,
- mündliche Überprüfungen und kurze schriftliche Lernkontrollen,
- häusliche Vor- und Nachbereitung,
- freie Leistungsvergleiche (z. B. Teilnahme an Schülerwettbewerben).

Bei kooperativen Arbeitsformen sind sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung der Gruppe in die Bewertung einzubeziehen. So finden neben methodisch-strategischen auch sozialkommunikative Leistungen Berücksichtigung.

Gewichtung der mündlichen und schriftlichen Leistungen

Die Gesamtnote setzt sich aus der Mitarbeitsnote und der schriftlichen Leistung zusammen. Die Gewichtung der schriftlichen Leistung liegt sowohl in der Einführungsphase als auch in der Qualifikationsphase der Oberstufe bei 40% (eine Klausur pro Halbjahr).

Insgesamt muss bei der Bewertung deutlich werden, dass nicht die Quantität der Beiträge, sondern die Qualität den Bewertungsschwerpunkt bildet. Für eine sehr gute Beurteilung ist jedoch eine kontinuierliche Mitarbeit Voraussetzung.

Verabschiedet durch die Werte/Normen-Fachkonferenz am 03.11.08, ergänzt durch einen Beschluss zur Gewichtung der mündlichen und schriftlichen Leistung vom 04.11.09.

Der gesamte schuleigene Arbeitsplan wurde von der Fachkonferenz verabschiedet im April 2025.



IMPRESSUM

GYMNASIUM MELLENDORF
FACHGRUPPE WERTE UND NORMEN
FRITZ-SENNHEISER-PLATZ 2
TEL. 05130-581 120
FAX 05130-581 122
EMAIL: SEKRETARIAT@GYM-MELLENDORF.DE
HOME PAGE: [HTTP://NEU.GYMNASIUMMELLENDORF.DE/](http://neu.gymnasiummellendorf.de/)